So lange Vorrat, bringe ich

ca. 250 Dutzend Servietten, Tischtücher und abgepaßte Handtücher,

Gerstenkorn und Gebildsachen in guten Qualitäten

zu spottbilligen Preisen, teilweise unter der Hälfte des sonstigen Preises zum Verkauf.

Zur Anschaffung von Aussteuern und für Wirtschaftseinrichtungen selten so günstige Gelegenheit geboten.

Ernst Kiess, Marktplatz.

Schorndorf, 7. Nov. 1899.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen schweren Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Carl Arnold sen.

Privatier hier,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren innigsten Dank

Rosine Arnold geb. Bregler,
Hermann Arnold,
Emma Arnold geb. Erzinger,
Adolf Arnold.

Lehrerverein für Naturkunde u. V. j. L.

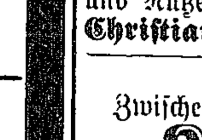
Samstag den 11. Nov., Besuch des Grunbacher Elektrizitätswerks. Voraus geht ein instruktiver Einleitungsvortrag des Besitzers, Herrn Major Schuster, im „Hirsch" in Grunbach. Beginn präzis 4 Uhr. Sämtliche H. H. Kollegen werden hiezu freundl. eingeladen. „Heim" mitbringen!

Beutelsbach.
Ein schwarzer
Spitzerhund
ist hier zugelaufen, der innerhalb 8 Tagen gegen Kostenersatz abgeholt werden kann.
Den 6. Nov. 1899.
Schultheißenamt:
Messerle.

Einen neuen, grauen
Tuchmantel,
für Fuhrleute geeignet, hat zu verkaufen
Näheres bei der Red.

Mostrosinen
sind wieder eingetroffen bei
Karl Weller b. d. Kirche.

Plüderhausen.
Am nächsten **Donnerstag den 9. Nov., mittags 2 Uhr** verkaufe ich eine schwere



Kuh (Gelbscheck)
weil überzählig mit dem 3. Kalb, gut im Zug und Nutzen
Christiane Burkhardt, We

Weiler.
Zwischen 2 halbträchtigen
Kühen
die Wahl, hat zu verkaufen.
Schreiner **Hornung.**

Prinzeß-Zwiebackmehl
bestes **Nahrungsmittel** für **kleine Kinder,** stets frisch in 1/2 Pfd. und 1 Pfd.-Paketen bei
H. Moser, Conditor

Ia. saure Italiener
Mostäpfel
per Ztr. M. 5.30 sind **heute** am **Güterbahnhof** und **morgen Donnerstag in meinem Hause** zu haben.
Gustav Kraiß b. Hirsch.

Cannstatt.
Restaurat. z. Teck,
Ecke Bismarck- und Teckstraße,
5 Minuten vom Bahnhof.
Leicht'sches Bier, hell und dunkel, **reelle alte und neue Weine,** reichhaltige **Frühstücks- und Abendkarte, kräftiger Mittagstisch.**
Es empfiehlt sich bestens
Emil Rieckher,
früher in Schorndorf.

EYACH-SPRUDEL.
Bestes Tafelwasser.
Vorrätig bei **Eugen Heess,** Schorndorf.

Waschet Eure Wäsche mit **Sunlight-Seife**
Sammelt die Marken der **Sunlight-Seife**
Kaufet nur **Sunlight-Seife**
In den meisten Geschäften erhält man **Sunlight-Seife**
Detailpreis **25 Pfg.** für das Doppelstück **Sunlight-Seife**

Gefunden wurde,
daß die beste u. mildeste med. Seife:
Bergmanns
Carbolltheerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts etc.** unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à St. 50 Pf. in
beiden Apotheken.

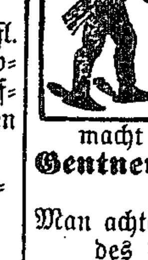
Grunbach.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Hemdenflanellen,
schwere Qualität, per Meter 50 Pfg., sowie
Bettzeug, Bettbarchent, Drill, Bettfedern, Bettüberwürfe, Betttücher weiß und farbig, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Kleiderstoffen und Rockflanellen
zu den billigsten Preisen.
D. Schmid.

1899er Ia. Bergwein
aus reinem Traubensaft.
300 Liter Mrk. 35
600 „ „ 34
5000 „ „ 32
ab Bahnhof Colmar.
Gustav Schmidt & Sohn.

Ziehung am 12. Dezbr. 1899.
Möckmühler Geldlotterie
zur Wiederherstellung der abgebrannten Stadtkirche.
Hauptgewinne 15000, 5000 Mk. 2c.
zusammen 1237 Geldgewinne mit 40000 Mk.
Lose à 1 M., 13 Lose für 12 M., Porto und Liste 25 ₰ empfehlen die
Generalagentur Eberhardt Fetzer in Stuttgart
und die bekannten Losverkaufsstellen im Lande.

Geld-Offert.

Per sofort und auf **Martini** cr. habe ich auf gute erste Pfandsicherheit **Gelder** in allen Beträgen zu mäßigem Zinsfuße **auszuleihen;** auch **kaufe** ich stets
Güterzieler
gegen geringen Rabatt. Gefl. Zusendung von Informativscheinen und bezüglichen Kaufbuchs-Auszügen sieht entgegen
C. Pfannenschwarz,
Immobilien- u. Hypotheken-Bureau in Stuttgart.
Vogelsangstraße Nro. 18¹.
Telephon 3791.



Gentner's Schuh-Fett (Thran-Fett) in roten Dosen.
macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.
Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder prachtvollen Glanz.
Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten **Carl Gentner** in **Göppingen.**
Zu haben in den meisten Geschäften.

empfehlen ihr vorzügliches ausgiebiges leichtlösliches
Cacaopulver
in luftdichten Faltschachteln.

	von Pfd. 1/1	1/2	1/4
Marke Frauenlob M.	1.60	-.95	-.55
„ Mein Liebling „	1.75	1.-	-.55
„ Kugel „	1.90	1.05	-.60
„ Taube „	—	1.15	-.65

Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Alle Arten
von
Druck-Arbeiten
fertigt
die Buchdruckerei des Schorndorfer Anzeigers
(I. Rösler)
unter Zusicherung
schneller und billiger Bedienung.

Ich suche für meinen Dienstnachfolger ein solides, kräftiges
Mädchen,
das in allen Haushaltungsgeschäften brauchbar ist.
Forstrat **Schultheiß.**

Hegenlohe.
Baumüller **Pfitzenmaier** in **Hegenlohe** ist ein **roter**
Rattenfänger
zugelaufen, und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

Kalender für 1900.

Württemb. Landeskalender	20	Pfg.
Volksbote aus Württemberg	20	„
Lahrer Hinkenden Boten-Kalender	30	„
Der Bauernfreund	25	„
Missionskalender	20	„
Daheim-Kalender	150	„
Deutscher Frauenkalender	100	„

Taschen- Portemonaie- u. verschiedene Abreißkalender.
Vorrätig bei
Paul Rösler.

Schorndorf.
Carl Hahn, Bankgeschäft,
An- und Verkauf von Obligationen u. Wertpapieren, Wechsel und Auszahlungen nach Amerika, Eröffnung von laufenden Rechnungen (Conto corrent). Einlösung von Coupons etc.

2 Kost- u. Schlafgänger
werden gesucht.
Frau **Lenz,** Vorstadt.

Most-Rosinen & Zibeben
per Zentner 16 und 18 M. empfiehlt in Ia. Qualität.
Carl Schäfer.

Bismarck-Häringe,
in 4 Liter 2 M. 50 ₰ und im Anbruch empfiehlt
Carl Schäfer am Markt.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf M 1.15.
Insertionspreis: Eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 174. **Freitag den 10. November 1899.** 64. Jahrgang.

Wochenschau.

Schorndorf, 10. Nov.

Die Frage der Einheitlichkeit der Postwertzeichen für das ganze Deutsche Reich ist im Zusammenhang mit der notwendig gewordenen Einführung neuer Marken aufgetaucht und hat durch die Reise des Staatssekretärs v. Podbielski nach Stuttgart und München einen Anlaß zu innerpolitischen Erörterungen gegeben, die nicht unbeachtet bleiben dürfen. Man kann das Post-Reservatrecht, welches auf Grund der Versailler Verträge für Württemberg und Bayern zu Recht besteht, nicht mit leichtem Achselzucken oder unter dem Hinweis auf die dringenden Verhältnisse von Handel und Verkehr abthun. Andererseits ist nicht abzuleugnen, daß der jetzige Zustand für den Handel und alle Gewerbe zum mindesten ein unguter ist und jedermann sagt sich, daß mit der Zeit doch ein Weg gefunden werden sollte, demselben, unbeschadet der Rechte der zwei süddeutschen Staaten, ein Ende zu bereiten. Wir wissen nicht, ob man sich zur Zeit auf der richtigen Fährte befindet, um Uebelständen abzuhelfen, welche mit einem nun einmal unanfechtbaren Rechtszustand zusammenhängen. Eine Lösung der jetzt aufgeworfenen Frage wird wohl nicht ausbleiben; es sind schon schwierigere Fragen in befriedigender Weise aus der Welt geschafft und speziell vom deutschen Horizont entfernt worden. Daß das württembergische Staatsoberhaupt wie die württembergische Staatsregierung innerhalb der nun einmal bestehenden Grenzen die weitgehendste Bereitwilligkeit in dieser Hinsicht an den Tag legen werden, glauben wir mit Sicherheit feststellen zu dürfen. Zwischen der württembergischen und der Reichsregierung hat wie man weiß schon in gleich schwierigen Fragen eine Verständigung stattgefunden und weder das Reich noch unser engeres Vaterland hat darunter notgelitten. Zur endgiltigen Regelung der Frage gehört aber die sorgfältige Prüfung finanzieller und handelspolitischer Fragen, der sich ruhig erwägende Staatsmänner nun einmal nicht entziehen können. Die weitestgehende Reichsfreundschaft schließt nicht aus, daß wir dabei gute Württemberger bleiben und an längst bewährten heimischen Einrichtungen festhalten, getreu dem Worte: „Hie gut Württemberg alleweg!"

Die Resultate der Wahlen im Amt Crailsheim und im 5. Wahlkreis (Eßlingen u. s. w.) haben ein sehr merkwürdiges Bild des Parteilebens gegeben. Während die Deutsche Partei jedem ihrer Mitglieder freie Wahl ließ im Crailsheimer Bezirk, also indirekt den demokratischen Kandidaten begünstigte, wie das Resultat ja deutlich gezeigt hat, hat in „dankbarer Verkennung" geleisteter Dienste die Demokratie im 5. Wahlkreis der ihr näher stehenden Sozialdemokratie zum Siege verholfen. „Wer Wind säet, wird Sturm ernten" — diese Worte mögen beide Parteien sich merken! Die Zeiten werden bald in bitter ernstem Sinne zeigen, daß dieselben Wahrheit sind und bleiben.

Die Skizze zu dem neuen Flottenplan, wie sie von der „Nordd. Allg. Ztg." mitgeteilt wurde, beherrscht die innere Politik des Reichs fast ausschließlich und man muß gestehen, daß die Erörterung dieser Ueberraschung, wie man die öffiziöse Kundgebung wohl mit Recht nennen darf, in durchaus sachlicher und würdiger Weise geführt wird. Die konservative Partei und Presse nimmt überwiegend eine abwartende Stellung ein, ein Teil derselben, sowie auch ein Teil der nationalen Blätter bemängelt nur die Form der Veröffentlichung, welcher eine Begründung und detaillierte Ausführung fehle; auch aus der freisinnigen Vereinigung ist eine Stimme laut geworden, die den sachlichen Boden nicht verläßt. Sie warnt vor allem vor Vorurteilen gegen das Flottenprojekt.

Jedenfalls ist aus der gesamten politischen Weltlage wohl verständlich, wenn die deutsche Regierung sich entschlossen hat, nun doch schon in der nächsten Zeit vom Reichstag die Mittel zu weiterer Vermehrung der Kriegsflotte zu verlangen. Ein harter Kampf wird das werden, aber wenn Deutschland in seiner Macht zur See allzuweit hinter England, Rußland und Frankreich zurückbleibt so hört es allmählich auf, eine gewichtige Stimme im Rate der Völker zu besitzen, sinkt von seiner bisherigen Machtstellung herunter, kann seinen Handel auf fernen und nahen Meeren nicht mehr schützen und verfällt der Verarmung.

Bei dem Besuche des Kaisers in England soll der Kaiser von der Kaiserin und einigen seiner Kinder begleitet werden. Diese Thatsache und das Fernbleiben aller Minister wird vielleicht doch dazu beitragen, die hochfliegenden Illusionen der Engländer ein wenig zu dämpfen.

Seit acht Tagen ist man ohne jede zuverlässige Nachricht vom Kriegsschauplatz in Südafrika. In Ladysmith wird General White immer enger eingeschlossen und ist jede Verbindung mit den Engländern abgeschnitten. Zwar lügen die letzteren noch nach Kräften und schreiben von Siegen und glücklichen Ausfällen, allein Ladysmith und Kimberley bleiben eingeschlossen und die englischen Truppen erfreuen sich des Ruhmes, sich sieghaft rückwärts zu konzentrieren. Auf diese Art bekunden die Engländer der ganzen Welt, daß sie mit ihren Truppen den Buren keineswegs ebenbürtig sind; wenn sie so fortfahren, sich siegreich zurückzuziehen, so werden sie bald aus dem Kapland hinausgeworfen sein. General Buller ist vor acht Tagen in Kapstadt angekommen, allein er befindet sich in äußerst schwieriger Lage, und es dürfte noch geraume Zeit anstehen, bis er seinen bedrängten Kollegen Hilfe bringen kann. Für die Absichten Bullers ist man auf Vermutungen angewiesen. Die geringe Wegsamkeit Afrikas schließt natürlich aus, den Maßstab europäischer Heeresbewegungen auch dort anzuwenden. In Westeuropa zumal fehlt es fast nirgends an gangbaren Wegen, was dem Zusammenhalten der Truppen außerordentlich zugute kommt. Hält General Buller seine Truppen auf einer Straße zusammen, so ist die Verpflegung in den unwirtlichen Steppen ungeheuer schwierig. Die Masse des mitgeführten Trains wird eine ganz außerordentliche Länge der Marschkolonnen bedingen und somit zu erfolgreichem Angriff, zumal von der Flanke her, Anlaß geben, da alle englischen Entwicklungen dadurch verlangsamt werden. So gut wie nach der Breite kann man sich auch nach der Tiefe zersplittern. Eine Armee auf einer Straße ist um so weniger versammelt, je größer sie ist. Teilt General Buller seine Armee divisionsweise, so werden die Divisionen wahrscheinlich ziemlich weit auseinander kommen und dann einzeln dem Angriff überlegener Kräfte ausgesetzt sein. Zu dem kommt die große Schwierigkeit der Sicherung der Verbindungen, auf denen der Nachschub heranzubringen ist. Endlich können Unfälle ganz unberechenbarer Art noch sehr große Störungen herbeiführen. Beispielsweise fehlen noch über 10 000 Maultiere für den Train, während die Qualifikation der schon gekauften 15 000 auch nicht außer jedem Zweifel ist.

Ellernbruch.

Erzählung von Hans Warring.

(5. Fortsetzung.)

„So habe ich früher auch gedacht, Frau Schwester," — der Doktor nannte sie so, weil er ein Duzbruder ihres Gatten war und mit ihm in derselben studentischen Verbindung gewesen war, — „aber in dem kleinen Neste, in dem ich jetzt schon seit sieben oder acht Jahren lebe, und wo es außer mir keinen andern „Studierten," als den Pfarrer giebt, bin ich bald davon zurückgekommen. Ich habe meine hochmütige Büchergelehrsamkeit bei Seite gethan und die Menschen genommen, wie ich sie gefunden. Und gerade Sie, Frau Schwester, dürfen nicht lange suchen. Hier ganz in der Nähe wohnt eine Familie, die Ihnen in jeder Beziehung mehr gewähren wird, als Sie erwarten. Ich spreche von den Schwaigers auf dem Hof!"

„Aber, lieber Doktor, von den Leuten gehen ja die seltsamsten Gerüchte, und namentlich die Tochter soll —"

„Dorfgeklätsch, Frau Schwester, nichts als Dorfgeklätsch! Wenn Sie der Sache auf den Grund gehen, so werden Sie ein ganz entschuldbares Motiv, vielleicht sogar einen edelmütigen, wenn auch raschen Impuls zum Handeln bei ihr vorfinden. Ich kenne die Leute schon so lange, als ich in der Kreisstadt wohne. Früher kränkelte die Frau viel, und ich habe sie manches Jahr behandelt. Und nun hat ihr prächtiger, gesunder Mann, — ein Kernmensch durch und durch, Frau Schwester, — doch noch vor ihr hingehen müssen! Ich sage Ihnen, diesen Matthias Schwaiger mußte man lieb haben. Eine sinnige Natur und dazu bieder und rechtschaffen, wie Gold! Wie er auf seinem Hofe hauste und gerecht waltete über Gesinde und Anwesen, da habe ich oft gedacht, wer so leben könnte, unabhängig und frei und vielvermögend wie ein König! Sie wissen nicht, Frau Schwester, was für ein wahrer König so ein Wirt auf seinem reichen Hofe ist! Alle kleinen Leute im Dorfe nähren sich von ihm, und wenn er eine milde Hand hat, so darf er nur mit den Augen winken, und Hundert stehen zu seinem Dienst bereit. Und dieser Ellernbrucher hatte eine milde Hand! Es ist mir nahe gegangen, wie ich es nicht beschreiben kann, als der Mann sterben mußte und ich ihm nicht helfen konnte, — ich ging hinter seinem Sarge her mit einem Herzen voll Trauer, als sei es ein lieber Verwandter gewesen!"

„Und die Frau?"

„Nun, die können und müssen Sie selbst noch kennen lernen," entgegnete der Doktor. „Das ist eine von den Frauen, die dem Geistlichen in die Hände arbeiten. Sie hat Verständnis für jedes menschliche Elend und für jede menschliche Schwäche. Und deshalb ist sie mild in ihrem Urteil und greift zu ohne Besinnen, wo es etwas zu helfen giebt. Ich habe nie gehört, daß sie jemals irgend wen oder irgend etwas strenge verdammt hätte. Sie entschuldigt, was irgend zu entschuldigen ist, und wo sie das nicht kann, da zieht sie deshalb doch noch die Hand nicht von dem Sünder ab. Sie ist nicht das, was man so eine gebildete Frau nennt. Aber sie hat etwas Besseres in sich, als das uns bekannte schöngeistige Flickwerk. Sie hat eine reiche Menschenkenntnis und ein grundgütiges Herz!"

„Doktor, wenn die Frau nicht schon eine erwachsene Tochter hätte, so würde ich meinen, Ihr Herz hätte Ihnen einen Streich gespielt!"

„Weshalb müßte es denn just ein Streich sein, — weil ich ein „Studierter" und sie eine Bäuerin ist? — Kennen Sie die Tochter dieser Frau?"

„Ich habe von ihr gehört und sie gesehen, so aus der Ferne!"

„Dann wissen Sie nichts von ihr! In der Nähe muß sie betrachtet werden, wie ein schöner Brillant à jour. Als ich sie kennen lernte, war sie erst ein halbwüchsiges Ding von vierzehn oder fünfzehn Jahren. Schon damals hat sie mir gefallen. Sie war nicht blöde und verschüchtert, wie sonst wohl Dorfkinder sind. Groß und offen sah sie mir in die Augen und antwortete frank und frei auf alle meine Fragen. Schon

Zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien ist, unter Vorbehalt der Zustimmung der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, ein Abkommen getroffen worden, laut dessen unter Aufhebung der Samoa-Akte von 1885 die beiden Samoa-Inseln Upolu und Sawaii, sowie die anliegenden kleinen Inseln als freies Eigentum an Deutschland, die Insel Tutuila mit ihren Nebeninseln an die Vereinigten Staaten von Amerika fallen. England verzichtet auf jedes Anrecht auf die Samoa-Inseln. Deutschland verzichtet auf alle Ansprüche an die Tonga-Inseln und Savage-Island zu Gunsten Englands und tritt die beiden östlichen Salomonsinseln Choiseul und Isabel nebst ihrer insularen Umgebung an England ab. Die sogenannte neutrale Zone im Hinterland von Deutsch-Togo und der englischen Goldküstenkolonie in Afrika wird geteilt.

Die portugiesische Regierung hat, wie verlautet, nochmals der französischen Regierung die amtliche Mitteilung zugehen lassen, daß sie im Transvaalkriege die strengste Neutralität beobachten, die Delagoabai in keiner, wie auch irgend gearteten Form an England abtreten und keine Truppendurchgänge von englischer Seite durch portugiesisches Gebiet in Südafrika dulden werde. — In Laurenco Marques ist die Beulenpest ausgebrochen. Das Lissabonner Amtsblatt meldet, drei Fälle dieser Krankheit seien amtlich bestätigt. Es sind Maßnahmen zur Einschränkung des Krankheitsheerdes getroffen. Die Nachricht ist schlimm für die Engländer, die Laurenco Marques als Basis ihrer Verproviantierung benutzen.

Bezüglich der Philippinen gab das Kabinet der Vereinigten Staaten dem von der Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse auf den Philippinen verfaßten Bericht seine Zustimmung. Der Bericht empfiehlt Aufrechterhaltung der amerikanischen Oberherrschaft um jeden Preis.

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

X.

Spiel und Wette.

Wer mit seinen Freunden einen Skat spielt oder auf der Rennbahn auf ein Pferd setzt, der hat sich wohl in den seltensten Fällen überlegt, ob er im Gewinnfalle den Spielgewinn oder den Einsatz der Wette gegen seine Partner bei Gericht würde geltend machen können. Bisher wird diese Frage in den verschiedenen Ländern des deutschen Reiches verschieden beantwortet. Mit dem 1. Januar 1900 wird es anders.

Im Bürgerlichen Gesetzbuch wird weder durch das Spiel noch durch die Wette für den Verlierer gegenüber dem Gewinner eine Verbindlichkeit begründet. Jedoch trägt das Bürgerliche Gesetzbuch den Anschauungen über das Spiel und die Wette insofern Rechnung, als es den einmal ausgezahlten Gewinn dem Gewinner läßt und ihn nicht nötigt, das bereits Erhaltene zurückzugeben. Die Staatsgewalt will zur Durchführung von Ansprüchen, die im Spiel ihren Ursprung haben, ihren Arm nicht leihen; sie läßt die Spieler unter sich. Erst dann interessiert sich das Gericht für die Sache und hört die Klage an, wenn etwa der Verlierer, der sein Geld wieder haben möchte, die Behauptung aufstellen kann, er sei im Spiel betrogen worden, oder er habe sein Geld in einem ausdrücklich vom Gesetz verbotenen Glücksspiel — Roulette u. s. w. — verloren und verlange es deshalb zurück. In diesem Falle würde der Gewinner allerdings durch das Gericht angehalten werden, den Gewinn wieder herauszugeben.

Nun kommt es vor, daß einer, der vielleicht in der Weinlaune Hazard gespielt, verloren und seinen Verlust nicht gleich bezahlt hat, einen Schuldschein schreibt, in dem er bekennt, seinem Partner die Summe schuldig geblieben zu sein und sich verpflichtet, den Betrag zu bezahlen. Ein solcher Schuldschein, dem ein Spiel zu Grunde liegt, ist für den Aussteller nicht bindend, ebensowenig wie etwa ein zu diesem Zwecke von dem Verlierer gegebenes Accept es gegenüber dem Gewinner sein würde; diesem — nicht aber einem an dem Spiel unbeteiligten Indossenten — würde der Acceptant immer entgegenhalten können, daß der Wechsel für eine Spiel- (oder Wett-) Schuld gegeben und daher nicht rechtlich bindend sei.

Eine der bekanntesten und beliebtesten Arten des Wettens ist das Wetten am Totalisator. Sollte einmal der Fall eintreten, daß die Verwaltung der Wettmaschine sich weigerte, die Odds auszuzahlen oder zu geringe Odds berechnete, so könnte man sie heute noch gerichtlich zur Zahlung anhalten lassen; nach dem 1. Januar 1900 würden die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches dem entgegenstehen. Die mit dem Buchmacher abgeschlossenen Geschäfte sind und bleiben nichtig, weil das Buchmachen als gesetzlich verbotenes, gewerbsmäßiges Glücksspiel angesehen wird. Die Einzahlungen können also in allen Fällen zurückverlangt werden. Lotteriespiel, Verlosungen und Ausspielungen sind natürlich auch Glücksspiele und deshalb gesetzlich unverbindlich, außer wenn sie staatlich genehmigt sind.

Eine Form der Spiel-Verträge, die schon seit Jahren am meisten von sich reden gemacht hat, ist das sogenannte reine Differenz-Geschäft: ein Termin-Geschäft über Waren- oder Wertpapiere mit der ausdrücklichen oder stillschweigenden Bedingung, daß am Stichtage nicht wirklich geliefert, sondern nur der Kurs-Unterschied ausbezahlt werden soll. Das seit dem Jahr 1897 geltende Börsengesetz hat die Börsen-Termingeschäfte klaglos gestellt, wenn nicht beide vertragschließende Teile — Käufer und Verkäufer — in das amtliche Terminregister eingetragen sind. Das Bürgerliche Gesetzbuch geht noch einen Schritt weiter. Hiernach ist der Terminhandel schon dann als nicht klagbares Spielgeschäft anzusehen, wenn auch nur eine Partei ihre Absicht ausschließlich auf die Differenz-Zahlung gerichtet hatte, die andere Partei aber diese Absicht gekannt hatte oder kennen mußte.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Aichelberg. Die Wirtschaft zur Krone und ein weiteres Wohn- und Oekonomie-Gebäude sind am Dienstag abend gänzlich abgebrannt.

Stuttgart. Als beste Schützen des K. Armeekorps im vergangenen Schießjahr wurden von Seiner Majestät dem König mit Schießpreisen ausgezeichnet: Hauptmann Faber im Infanterie-Regiment Nr. 120, welchem ein Ehrendegen verliehen wurde, Feldwebel Kannegießer im Grenadier-Regiment Nr. 119, Feldwebel Klimpfler im Infanterie-Regiment Nr. 120 und Sergeant Wagner im Ulanenregiment Nr. 19, welche je eine silberne Taschenuhr erhielten. Sämtliche Ehrenpreise sind mit Inschriften versehen. (Staatsanz.)

Eßlingen. Bei der Reichstagsstichwahl im 5. württ. Reichstagswahlkreis (Oberämter Eßlingen, Kirchheim, Nürtingen und Urach) siegte Schlegel (Soz.) mit 11335 Stimmen über Geß (D. P.) mit 10 701 Stimmen.

— Im Bezirkskrankenhaus in Cannstatt ist ein 16-jähriger Maurerlehrling aus Hofen, der am Montag, dem Tage des Richtfestes, mit Aufräumungsarbeiten an der neuen Kirche beschäftigt war und hiebei durch eine umfallende Stange am Hinterkopf getroffen wurde, seinen Verletzungen erlegen.

— In Kohlberg bei Nürtingen brach auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, dem drei Gebäude zum Opfer fielen. Die Löscharbeit der Feuerwehr war bei dem großen Wassermangel eine sehr schwierige; man mußte statt des Wassers Gülle verwenden.

Deutsches Reich.

Wildparkstation, 8. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute vormittag 11 Uhr mit Sonderzug hier eingetroffen. Auf dem festlich geschmückten Bahnhof waren zum Empfang erschienen: der Kaiser in Uniform seines russischen Leibgrenadierregiments und die Kaiserin, der deutsche Botschafter in Petersburg, der russische Botschafter in Berlin mit Gemahlin und mit den Herren der Botschaft und Staatsrat Timirjaseff. Am Bahnhof hatte eine Ehrenkompagnie des Kaiser Alexander Gardegrenadierregiments mit den Fahnen und der Regimentsmusik Aufstellung genommen. Die Begrüßung war eine äußerst herzliche. Die beiden Kaiser und die beiden Kaiserinnen umarmten und küßten sich wiederholt. Sodann begrüßte Kaiser Wilhelm die Kaiserin Alexandra durch Handkuß, ebenso der Kaiser von Rußland die Kaiserin Auguste Viktoria. Nach dem Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie fuhren die Majestäten nach dem Neuen Palais, auf dem ganzen Wege von dem zahlreich erschienenen Publikum aufs lebhafteste begrüßt.

Kattowitz, 9. Nov. In dem Grenzorte Granica wurde ein Geldverleiher überfallen und durch Messerstiche getötet, sowie 14 000 fl. geraubt. Von dem Thäter hat man keine Spur.

Italien.

Rom, 8. Nov. Ein furchtbares Unwetter entlud sich über der Stadt und Umgegend. Ein großer Teil der Stadt steht unter Wasser.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Zur Uebertrittsbewegung schreibt die „Aussig-Karbitzer Volkszeitung": Vom Abgeordneten Schönerer erhielten wir soeben die drahtliche Mitteilung, daß bisher 7800 Austrittserklärungen bei ihm eingelangt sind. Die eben erschienene Nr. 21 der „Evangelischen Kirchenzeitung für Oesterreich" (Bielitz) veröffentlicht auf Grund amtlicher Erhebungen eine Liste der in den deutschen Gemeinden Böhmens in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September erfolgten Uebertritte zum Protestantismus. Es sind während dieser Zeit in 48 Pfarrgemeinden (Predigtstationen, Filialen) 331 Männer, 144 Frauen und 137 Kinder, zusammen 612 Personen evangelisch geworden. Mit den im ersten und zweiten Vierteljahr erfolgten Uebertritten (1346) ergiebt dies für Deutschböhmen eine Dreivierteljahressumme von 1958 Personen, die evangelisch wurden.

Großbritannien.

London, 9. Nov. Gestern abend gegen 8 Uhr ereignete sich auf einem Transportschiff, das heute abgehen sollte, eine Explosion. Nach 2 Stunden war das Feuer gelöscht. Der Schaden ist beträchtlich.

Afrika.

Capstadt, 9. Nov. Gestern früh wurde in der Richtung von Colenso Geschützfeuer vernommen, zweifellos wurde die Beschießung von Ladysmith wieder aufgenommen.

Colesberg, 9. Nov. Reuter meldet vom 6. d. Mts.: Hierher wird berichtet, daß 2000 Buren mit Artillerie und Schnellfeuer-Geschützen schwerer Kalibers von Pretoria zur Sicherung der Südgrenze Transvaals aufgebrochen seien.

London, 9. Nov. In den hiesigen Militärkreisen zirkuliert die Meldung, die Operationen Whites in der letzten Woche bezweckten den Durchbruch der Geiamntgarnison Ladysmiths nach Pietermaritzburg. General Joubert ließ White zwischen dem Klippfluß und Ifimbulwana heraus, durchschnitt dessen Hauptkorps, sprengte 3000 Engländer nach Estcourt unter General Murray ab und warf die übrigen Truppen mit White nach Ladysmith zurück. Am Montag räumte Murray Estcourt.

London, 9. Nov. Ein Telegramm aus Princetown in der Kap-Kolonie berichtet, daß die dortigen Buren durch eine deutsche Kompagnie aus Pretoria verstärkt worden sind. — In der Kapkolonie macht sich eine Bewegung für die Buren unter den Afrikaandern bemerkbar.

London, 9. Nov. Den letzten Meldungen aus Pietermaritzburg zufolge sind die Verluste der Engländer vor Ladysmith am vergangenen Freitag ebenfalls sehr große gewesen.

— Ueber die Lage in Natal sind neue Nachrichten von Belang nicht eingelaufen. Mit Sicherheit läßt sich nur erkennen, daß die Buren mit ihren Hauptkräften das Lager von Ladysmith zerniert halten, während schwächere Abteilungen — anscheinend unter Befehl von Lukas Meyer — 60 Kilometer südwärts bis in die Gegend von Estcourt vorgedrungen sind. Ueber den Zustand der englischen Garnison von Ladysmith ist nichts bekannt; es heißt, die Kämpfe am 1., 2. und 3. November seien ziemlich ernster Natur gewesen und hätten einen Durchbruch bezweckt, der aber von den Buren vereitelt worden sei. Die beiden letzten Berichte General Whites sind nicht mehr wie die früheren von ihm, sondern von seinem ersten Adjutanten gezeichnet. Die angebliche Erstürmung des Burenlagers wird vom Kriegsamt offiziell dementiert. Fort Wylie bei Colenso hat kapituliert und von Estcourt sind die englischen Truppen zurückgezogen worden. Welcher Art die Ruhe ist, die bei Ladysmith herrscht, werden die Meldungen der nächsten Tage ergeben. Die Buren werden in Durban der Landung englischer Truppen nicht mehr zuvorkommen können, dagegen erscheint es zweifelhaft, ob die Engländer dort starke Kräfte zu landen beabsichtigen.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgarter Schlachthausbericht.

7. November.

	Ochsen,	Farren,	Kalbeln,	Kälber,	Schweine,
Zugetrieben	29	89	92	358	407
Verkauft	27	59	43	358	394
Unverkauft	2	30	49	—	13

Farren: Vollfleischige höchsten Schlachtwerts: 55—56 ₰. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—54 ₰.

Kalbeln: vollfleischige ausgemästete Kalbeln höchsten Schlachtwerts: 60—62. Aeltere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte Kalbeln und jüngere Kühe: 56—60 ₰.

Kälber: Feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber: 75—79 ₰. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber: 72—74 ₰.

Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen u. Kreuzungen bis zu 1¼ Jahr. 56—58 ₰. Fleischige gering entwickelte sowie Sauen und Eber: 48—50 ₰.

Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Stuttgart, 8. Nov. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Laut marktamtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 0 Waggon aus Württemberg, 0 aus Baden, 0 aus Bayern, 1 aus Hessen und Rheinland, 0 aus Oesterreich-Ungarn, 25 aus Italien, 2 aus Spanien, 2 aus Belgien und Holland, 79 aus Frankreich, zusammen 109 Waggonladungen zu 10 000 kg Mostobst, welche im großen zu 680—800 ℳ und im kleinen von ℳ 3.50. bis ℳ 4.20. per 50 kg verkauft wurden.

Stuttgart, 9. Nov. Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 300 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. ℳ 4.30 ℳ bis 4.50.

Stuttgart, 9. Nov. Kartoffel u. Krautmarkt. Zufuhr 300 Ztr. Kartoffeln. Preis per Ztr. ℳ 2.70 bis ℳ 3.—. 1800 Stück Filderkraut. Preis per 100 Stück ℳ 20—22.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg, und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Mittwoch den 3. Januar 1900 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 3. Dezember ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis;
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß. Die Zeugnisse hierüber müssen von den betr. Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselbem veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.)

Stuttgart, den 1. Nov. 1899.

v. Ow.

Für eine ganz kleine bäuerliche Haushaltung wird gesucht

eine Haushälterin

von solidem, stillem Charakter im Alter von 40—50 Jahren, Behandlung gut, desgleichen Lohn. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Mädchengesuch.

Gesucht wird in ein gutes Haus in der Nähe von Stuttgart ein gesundes, kräftiges, reinliches **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren von gutem Charakter. Kenntnisse im Kochen nicht unbedingt nötig. Guter Lohn u. Familienanschluß. Eintritt bis 1. Dezember.

Näheres bei der Red. d. Bl.

Jeden Tag frische
Mohrenköpfe,
Meringen,
Punschgebäck.
Carl Schäfer
Conditorei & Café.

Schorndorf.

Für die Wasserbeschädigten in Bayern

sind bis heute folgende Gaben bei uns eingegangen:

N. N. 1., N. N. 2. OAR. G. 5., Fr. Dr. Sch. 30., K. Hoff 1., Präz. Bl. 1., Stadtb. a. D. M. 5., Maur. W. 50 ₰, Schlosser H. 1., N. N. 1., Fr. Bäck. H. 1., Fr. Lis. Kn. 1., N. N. 2., G. W. 3., von Schülern der 1. Knabenkl. 3.50, Chrn. Kr. 60 ₰, Miss. J. 2., Fr. Briefr. K. 4., Fr. M. 1., Rest. Pf. 2., Reall. B. 4., Präz. H. 2., Schull. Br. 4., N. N. 1.40, N. N. 10., N. N. 10., N. N. 2., Schmied Br. 1., Kunstm. Kr. 30., Fabrik. G. 10., OA.-Th.-Arzt E. 3., Fabr.-Arb. St. 1., Schreiner H. 1., Ger. N. G. 5., Apoth. H. 5., Gemeinder. J. H. 3., Kappenm. F. 1., Gottfr. M. Tagl. 60 ₰, St. F. 1. (Summe 161 ℳ 60 ₰.)

Wir sagen für diese freundl. Gaben herzl. Dank.

Gemeinsch. Amt.

Dekan: Hoffmann. **Stadtschultheiß:** Fritz.

Zwangsverkauf.

Am **Samstag den 11. Nov., vorm. 8½ Uhr** wird im Pfandlokal hier eine

ältere silb. Cylinderuhr

gegen Barzahlung verkauft.

Schorndorf, 9. November 1899.

Pol.-Wachtmstr. **Pfizenmayer,**
Vollstreckungsbeamter für öffentl. rechtl. Ansprüche.

„Rhenania"
Selbstthätige Reben- und Pflanzen-Spritze, ohne Pumpe.
Mehrmals prämiirt.
Grosse Ersparniss an Material und Arbeitskraft.
Feinste Vertheilung.
Sicher wirkende **Specialmittel** gegen **Pflanzenkrankheiten.**
Prospekte gratis und franko.
Vertreter allerorts gesucht von der alleinigen Fabrikanten
Krewel & Co., Köln a. Rh.

Vertreter in Stuttgart: Hermann Nagels Nachf., Woraestr. 8. Vertreter in Heilbronn: Adolf Krack, Dammstrasse 15.

Revier Schorndorf.

Laub- Reisig u. Beug-Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 16. Nov. d. J., nachm. halb 2 Uhr** bei Wirt Weissert in Haubersbronn aus Staatswald Rotdobel und Rohrberg in der Hut Haubersbronn 20 Lose Laub auf Wegen, aus Sohl, Reutwiese, Rohrbergkopf, Bubensee etc. 37 Lose Reinigungsreis nebst Besenreis zum Selbstschneiden, 39 Lose zum Selbstaufasten in Forchen und Häuleskopf und 3 Rm. buch. Anbruchholz nebst Abfallreis in Häule.

Zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr bei der Kazenbronnhütte.

Bestellungen auf

Mostobst

zu **4 ℳ 60 ₰** nimmt spätestens bis nächsten Sonntag entgegen.

Heinrich Krapf u. Geiger z. Adler.

In Schorndorf zu haben bei
Aug. Gaa, Friseur.

Stadtgemeinde Schorndorf.

Die Erd- & Chaussierungsarbeiten

des Attlachenwegs in der Kiesgrube werden im öffentlichen Akkord am **Montag den 13. d. M., nachm. 1½ Uhr** auf dem Rathause vergeben.

Schorndorf, 10. November 1899.

Gaiser, Stadtbaumeister.

Gelegenheits-Kauf.

E. Partie Mädchenhauben
von 40 Pfg. an,
Frauenhauben
in Wolle und Chenille,
von 1 Mark bis 2 Mark,
Knaben-Mützen
in Plüsch, von 40 Pfg. an
empfiehlt, **solange Vorrat,**
Eugen Heess,
Hauptstraße.

Morgen Samstag ist schönes
Most-Obst
(letzter Waggon) bei mir zu haben.
Carl Fr. Maier am Thor.

Alle Arten
von
Druck-Arbeiten
fertigt
die Buchdruckerei des Schorndorfer Anzeigers
(I. Rösler)
unter Zusicherung
schneller und billiger Bedienung.

Briefkassetten
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Paul Rösler.

---

damals fielen mir ihre schönen braunen Augen auf, und wenn ich sie in spätern Jahren wiedergesehen habe, mußte ich immer denken: Was ist das Mädchen schön geworden! So ein Mädchen könnte gerade ein Arzt brauchen, der sich sein lebenlang mit Elend und Krankheit herumzuschlagen hat! Das wäre ein Weib für ihn: voll Kraft und Gesundheit durch und durch! So eine Frau würde sein Haus instand halten, wenn er tagelang auf der Fahrstraße herumkutschiert, und es ihm behaglich machen, wenn er daheim ist!"

„Doktor, Doktor! Ist denn die Sache wirklich so ernst?"

„Ganz ernst, Frau Schwester! — Sehen Sie, da kommt das Mädchen, von dem wir sprechen! Die im schwarzen Kleide ist's, mit den glänzenden Flechten unter dem einfachen Hütchen. Sehen Sie den Geschmack dieses Dorfkindes! Und wie sie einher schreitet! Ein fester, ruhiger, gleichmäßiger Schritt, nicht das Getrippel und Getänzel, wie es die Mode der zusammengeschnürten Füße heutzutage hervorbringt! Sehen Sie diesen ungezwungenen Anstand! Kein Tanzmeister hat ihr gesagt, wie sie den Kopf halten und die Füße setzen soll. Da ist nichts zurechtzuschrauben und zurechtzurücken! Mutter Natur hat sie zu ihrem Liebling erkoren, und ihr die beste Mitgift gegeben, die sie gewähren kann: Gesundheit, Ebenmaß und Kraft!"

Die junge Frau lächelte und meinte, wenn das Mädchen so ist, wie es dem Doktor erscheint, — aber sie fürchtete, der Doktor sei kein unparteiischer Richter, — so möchte sie sich freuen, ihn seinem Junggesellenleben abtrünnig werden zu sehen

„Aber ich weiß nicht, wie ich ihr erscheine!" sagte der Doktor bedenklich, „das ist der Grund, der mich von dieser Königin des Dorfes immer wieder zurückgeschreckt hat. Ich weiß, daß sie mich „gern hat," — wie der Ausdruck der Leute ist. Wie weit aber dieses Gernhaben reicht, ist schwer zu beurteilen, denn die Symptome treten bei diesem Dorfkinde anders auf, als bei ihren Altersgenossinnen in den Kreisen meiner städtischen Bekanntschaft. Da giebt es kein Notwerden, keinen Niederschlag der Augen, keine Verwirrung! Alles klar, fest, bestimmt! — — Und jetzt, Frau Schwester, nehme ich vorläufig Abschied von Ihnen. Ich habe noch einige Krankenbesuche im Dorfe zu machen. Und nach der Kirche, wenn Bernhard amtsfrei ist, komme ich wieder und esse die Suppe mit Ihnen beiden!"

„Das betrachte ich als selbstverständlich," meinte die junge Frau. „Und," fuhr sie dann fort, „hoffentlich schenken Sie uns auch den Nachmittag! Wie wird Bernhard sich freuen, ein paar ruhige Stunden mit seinem lieben Studiengenossen zu verplaudern!"

„Ueber unsern Nachmittag habe ich mir bereits einen Plan gemacht! Wir gehen zusammen auf den Hof zu Frau Schwaiger! Sie sind Ihren Nachbarinnen jedenfalls einen Besuch schuldig, Frau Schwester," sagte der Doktor entschieden, — „von Bernhard ganz zu schweigen! — Nein, so geht es nicht! Ein kurzes Ansprechen auf einem abendlichen Spaziergange würde Ihnen in dem Hause nicht für einen Besuch gerechnet werden. „Sie nehmen aus die Hausruhe mit," würden die Leute sagen, wenn Sie nicht ein paar Stunden bei ihnen säßen und sich etwas vorsetzen ließen. Zum Nachmittagskaffee gehen wir hin! Sie nehmen Ihr Strickzeug, und wir unsere Cigarren mit, — und auf diese Weise werden Sie Fräulein Sophie auch als Wirtin sehen!"

„Und Sie auch, was jedenfalls noch wünschenswerter ist!" schob die junge Frau lächelnd ein.

„Und ich auch!" bestätigte der Doktor. „Und jetzt werde ich im Vorübergehen im Hofe ansprechen und uns ansagen! — Gott befohlen also und auf Wiedersehen!"

Er nahm seinen Hut und schritt rasch dem Dorfe zu, und die Frau Schwester sah ihm lächelnd und kopfschüttelnd nach.

(Fortsetzung folgt.)

Wer seine Gesundheit lieb hat,

der nehme zu seinem Kaffee als Zusatz Kathreiner's Malzkaffee, welcher infolge seiner patentirten Herstellungsweise selbst einen ausgesprochenen Kaffee-Gesshmack besitzt, die Nerven aber nicht erregt und das beliebte Familiengetränk im Geschmacke voller, milder und bekömmlicher macht.

Luther-Feier.

Am **Freitag den 10. November, abends 1/2 8 Uhr** findet im Saale des **„Gasthofs zur Krone"** ein

Familien-Abend

zur Feier von Dr. Martin Luthers Geburtstag

statt. Die **Festrede** über

„Luther und das deutsche evangelische Haus"

hält Herr Dekan **Hoffmann;** eine weitere Ansprache über

„Die Hand Gottes in der Reformations-Geschichte"

Herr Stadtpfarrer Lic. **Schott.**

Der Kirchenchor hat seine Mitwirkung freundlichst zugesagt.

Zu zahlreicher Beteiligung wird herzlich eingeladen.

Aufträge für Weihnachten,

namentlich Vergrößerungen

nimmt jetzt schon entgegen

Photograph Wahl.

Schön blühende

Chrisanthemum (Winteraster)

sowie

blühende Primel & Alpenveilchen

(Cyclamen)

empfiehlt

Carl Weible,

Gärtnerei am Anholdenbaum

Frisch eingetroffen:

Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
gedörrte Kirschen,
„ Aprikosen,
„ Edelbirnen,
„ Zwetschgen,
20, 25 und 30 ₰.
„ Birnenschnitze,
„ Dampfapfelschnitten,
„ Brünnellen
„ Kastanien,
Neapolitaner Haselnußkerne,
Levantiner Haselnußkerne,
Mandeln,
Orangen & Citronen.

Carl Schäfer,
Conditor.

Wohnung

zu vermieten.

Eine freundl. kleinere **Wohnung** hat sogleich zu vermieten.

Paul David z. Pfauen.

Auf 1. Dezember d. J. ist in schönster Lage der Stadt ein

schön möbliertes

Zimmer

vor der Glasthüre im ersten Stock zu vermieten.

Näheres durch die Redaktion.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Heute Freitag abend 8 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal (Hirsch).

Wichtig für Vieh- und Pferdebesitzer

ist

Melassetorfmehlfutter,

bestes und billigstes Kraft- Mast- und Milchfutter für Rindvieh, Pferde und Schweine. Frei in's Haus **per Ztr. 5 ℳ**

Fr. Bühler, Seifenfabrikant,

Niederlagen:

Buhlbronn: Johs. Claß, Baltmannsweiler: Fr. Pfleiderer, Gerabstetten: K. Weinschenk, Hegenlohe: G. Mangold, Hohengehren: J. Schwill, Haubersbronn: J. G. Sommer, Schorndach: W. Käfer, Ober-Urbach: H. Kröß, Unter-Urbach: J. Müller, Weiler: D. Kolb, Winterbach: W. Grüner, Adelberg: Mürdter, Oberberken: Schloß, Beutelsbach: J. Keller, Schreiner, Thomashardt: G. Roos, Aspergen: G. Köser.

Crêpe-Papier

in ca. 100 verschiedenen Farben zu Lampenschirmen und Topfhüllen, sowie Lampenschleier für elektrische Lampen empfiehlt billigst

Paul Rösler.

Oberurbach.

Nächsten **Sonntag den 12. Nov.** findet in der Wirtschaft z. Rößle **große**

Hundebörse

statt.

Vanille-Bruchchokolade

per Pfd. 90 ₰ u. 1 ℳ,

Chokolade

in 1/5, 1/4 u. 1/2 Pfd.-Packungen, von 1 ℳ bis 2 ℳ 40 ₰ p. Pfd.,

Cacao-Pulver

offen und in Packungen, das Pfd. 1 ℳ 20 ₰ bis 3 ℳ empfiehlt höflichst.

Carl Schäfer, Conditor.

Zwei junge

Dachshunde

10 Wochen alt, Rasse rein schwarz mit brauner Abzeichnung hat zu verkaufen.

Georg Jennewein,
Schwefehütte, Post Waldhausen.

Alte Briefmarken

auf Briefen, Akten etc. aus den Jahren 1849/74 kauft u. wünscht Angebot.

S. Freudenstein,
Frankfurt a. M.

Laubsäge-Holz

per □Meter v. 90 Pfg. an

Vorlagekatalog & Preisliste

über alle Laubsäg- u. Korbschnittutensilien gratis. **G. Schaller & Co.,**

Konstanz, 3 Marktstätte 3.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote **Wilhelm Hirsch,**
Mannheim.

Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdämpfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

Red Star Line, Antwerpen.
A. F. Widmann, Schorndorf.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachs.

Ernst Hess.

Bismarck-Häringe,

in 4 Liter 2 ℳ 50 ₰ und im Anbruch empfiehlt

Carl Schäfer am Markt.

Geflügel-Verein Schorndorf.

Sonntag den 12. Nov., nachm. 3 Uhr

findet im **Löwenkeller** unsere

Jahres-Feier

mit **Verlosung und Vortrag** des berühmten Komikers

Papa Gais

statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familie hiemit freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuß.

NB. Eintritt für Nichtmitglieder **50 Pfg.**
Kinder haben keinen Zutritt.

Gewerbe-Verein.

Nächsten **Samstag den 11. d. Mts., abends 8 Uhr** findet im Waldhorn eine

Versammlung

statt, wozu die Mitglieder und solche, welche dem Verein beizutreten wünschen, eingeladen werden.

Zugleich wird allen Interessenten mitgeteilt, daß auch in diesem Winter wieder ein

Cours zum Unterricht in der gewerbl. Buchführung

für männliche und weibliche Teilnehmer getrennt, abgehalten wird und empfehlen wir denselben zu zahlreichem Besuche.

Anmeldungen hiezu können am **Samstag** in der Versammlung, sowie beim Kassier Herrn Uhrmacher **Bacher** gemacht werden.

Der Ausschuß.

Radfahrer-Verein Schorndorf.

Sonntag den 12. Nov., abends 7 Uhr

Herbstfeier

verbunden mit **Verlosung, theatralischer Aufführung** und **Tanz** im **Kronensaale,** wozu die verehrlichen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins freundlich einladet

der Vorstand.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg. Damen frei.

NB. Bei günstiger Witterung findet **abends 6 Uhr** eine **Lampion-Korsofahrt** statt.

Messmer's gepösteter **Caffee,**

UNVERZAGT.

feinste Mischungen

Per Pfund ℳ 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— u. ℳ 2.50.

Niederlage bei: **H. Moser,** Conditorei, Schorndorf.
Carl Weller, „ „
C. Schäfer „ „

Herzlichen Dank!

für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir von allen Seiten anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Bräutigams und Bruders

Eugen Speidel,

Kaufmann,

erfahren durften.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus ℳ 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf ℳ 1.15.
Insertionspreis: Eine 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 175. **Samstag den 11. November 1899.** **64. Jahrgang.**

Das Bürgerliche Gesetzbuch.

XI.

Das Darlehen.

Wer einem andern auf dessen Ansuchen Geld oder andere vertretbare Sachen, d. h. bewegliche Sachen, die im Verkehr nach Zahl, Maß oder Gewicht bestimmt zu werden pflegen, mit der Verpflichtung zur Rückgabe von Sachen derselben Menge, Art und Güte giebt, der giebt ihm ein Darlehen; er ist der Darleiher, der andere der Darlehens-Empfänger, und beide schließen den Darlehens-Vertrag ab. Als Hingabe eines Geld-Darlehers gilt auch die Hingabe eines Wertgegenstandes unter Veranschlagung eines bestimmten Preises, der als Darlehen betrachtet werden soll. Sind Wertpapiere ohne ausdrückliche Bestimmung eines Anschlagspreises hingegeben, so gilt im Zweifel ihr Tageskurs als vereinbart. Das Darlehen kann auf längere oder kürzere Zeit erbeten und gegeben werden, es kann verzinslich oder unverzinslich sein. Es dient zuweilen als Kapitalanlage, zuweilen ist es nur ein Vorschuß, um Augenblicksverlegenheiten des Erbittenden abzuhelfen.

Sind für ein Darlehen Zinsen bedungen, so sind dieselben, falls nicht vertragsmäßig eine andere Abkunft getroffen ist, nach dem Ablauf je eines Jahres, und wenn das Darlehen vor dem Ablauf eines Jahres zurückzuerstatten ist, bei der Rückerstattung zu entrichten. Ist für die Rückerstattung eines Darlehens kein bestimmter Termin festgesetzt, so hängt die Fälligkeit davon ab, daß der Gläubiger oder der Schuldner kündigt. Die Kündigungsfrist beträgt bei Darlehen von mehr als dreihundert Mark drei Monate, bei Darlehen von geringerem Betrage einen Monat.

Indessen haben die Bestimmungen über die Kündigungsfristen keineswegs allgemeine Geltung. In zahlreichen Fällen setzt das Bürgerliche Gesetzbuch vielmehr gemäß seinen Grundsätzen über eine vernünftige, auf Treu und Glauben fußende Auslegung von Verträgen voraus, daß eine stillschweigende Vereinbarung getroffen sei, das Darlehen sofort nach Hebung der Hindernisse zurückzubezahlen. Ein Beispiel möge dies deutlich machen. Jemand will in einem Laden oder Wirthshause seine Rechnung begleichen und bemerkt, daß er das erforderliche Geld nicht bei sich hat; er leiht sich daher die entsprechende Summe von seinem gerade anwesenden Freund oder Bekannten. Ein bestimmter Termin zur Rückgabe wird nicht festgesetzt. Trotzdem bedarf es in diesem Falle für den Darleiher keineswegs der Innehaltung einer bestimmten Kündigungsfrist bei Rückforderung des Darlehens. Das Gesetz nimmt vielmehr an, daß der Empfänger sich verpflichtet hat, das Darlehen möglichst unmittelbar nach der Heimkehr von dem betreffenden Geschäftsgange oder Wirtshausbesuche zu begleichen. Ebenso liegt die Sache, wenn ein Vergnügungs-Reisender, dem unterwegs das Geld ausgegangen ist, sich von seinem Mitreisenden die zur Bestreitung der Kosten der Rückreise erforderliche Summe leiht, oder wenn jemand im Gedränge vor einer Theaterkasse seinen nebenstehenden Bekannten ersucht, das Eintrittsgeld für ihn auszulegen und in vielen anderen Fällen.

In der Zeit zwischen dem Darlehensversprechen und der Darlehenshingabe ist ein Widerruf des Versprechens gestattet. Derselbe darf erfolgen, wenn während dieser Zeit in den Vermögensverhältnissen des zukünftigen Schuldners eine wesentliche Verschlechterung eintritt. Ist aber das Darlehen gegeben, so findet ein Widerruf nicht mehr statt.

Personal-Nachrichten.

Uebertragen: Die Pfarrei Hegenlohe dem Pfarrverweser Eugen Häußler in Sulzgries, Dekanats Eßlingen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Am nächsten Montag früh kommt Se. K. Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar mit dem Schnellzug hier an, um sich per Wagen nach Plüderhausen zur Besichtigung der Schüleschen Nadelfabrik zu begeben.

Stuttgart. Se. Majestät der König ist am Donnerstag morgen von Wernigerode wieder hier eingetroffen.

Stenographen in der Kammer. Unsere Abgeordnetenkammer hat seit einiger Zeit drei Stenographen etatsmäßig angestellt; die übrigen fünf Stenographen werden über jede Tagung diätarisch verwendet. Alle acht Herren bedienen sich des Gabelsberger'schen Systems. Von den drei etatsmäßig angestellten Stenographen sind die zwei Dienstältesten ehemalige Lehrer, der dritte war Verwaltungs- oder Notariatskandidat. Unter den diätarisch verwendeten Stenographen befindet sich auch ein ehemaliger Schriftseher und Korrektor. Die beiden Lehrer-Stenographen haben die staatliche Stenographielehrer-Prüfung in München gemacht, der Verwaltungskandidat eine ähnliche Prüfung beim Verbande württ. Stenographen System Gabelsberger, zu der ein Regierungskommissär abgeordnet wird.

Liebenzell. Eine unsinnige Wette ging in Dillweißenstein der frühere Fabrikant Weingärtner von Pforzheim ein. Derselbe wettete, einen Schoppen Schnaps auf einmal auszutrinken, was er auch vollbrachte; jedoch nach kurzer Zeit stellten sich fürchterliche Schmerzen ein, denen er innerhalb wenig Stunden erlag.

Neuenbürg. Eines jähen Todes starb Sattlermacher Pfrommer hier. Auf einem Ausgang begriffen, wurde er plötzlich unwohl setzte sich auf eine Staffel, von der er jedoch nach einigen Minuten herunterfiel und eine klaffende Kopfwunde davontrug. Nach wenigen Minuten war er eine Leiche.

Crailsheim. In Ellrichshausen stürzte der 74jähr. Johann Hirt ein Nachhausekommen rücklings die Treppe hinab und schlug sich dabei die Schädeldecke ein. Er starb nach vier Stunden an den Folgen des Sturzes.

-- Bei Pfrondorf (Nagold) brach am Montag früh die Nagoldbrücke zusammen, als gerade ein Mühlwagen dieselbe passierte. Ein Pferd und ein Teil der Ladung gingen dabei zu Grunde.

— Auf der Bahnlinie Nördlingen—Dombühl wurden dem Oekonomen Heerle in Ehringen, der den herannahenden Zug nicht bemerkte und über das Geleise fuhr, seine beiden Kühe erfaßt und getötet; er selbst blieb unverletzt.

— Ueber den Brand in Kohlberg ist noch nachzutragen, daß außer den drei gemeldeten Häusern kein weiteres, trotz der nahen Nachbarschaft, dem verheerenden

Ellernbruch.

Erzählung von Hans Warring.

(6. Fortsetzung.)

IV.

Mittlerweile hatte die Mutter daheim ihre Andacht beendigt und saß still vor sich hinsinnend, die Hände über der Bibel gefaltet. Es waren gerade nicht tiefe philosophische Probleme, über welche sie nachdachte. Die unaufhörlichen Lebensrätsel machten ihr keine Sorgen, — wohl aber beschäftigte die Erdennot und die Armut und das Elend, das sie so vielfach um sich her sah, ihre Seele. Durch das Laub der Bäume vor dem Fenster fielen vereinzelte Sonnenstrahlen in das Zimmer und spielten auf dem silbergrauen Haar und dem feinen, milden Gesicht der alten Frau ein neckisches Spiel. Der tiefe Frieden des Sonntags that ihr unsäglich wohl, und sie genoß ihn auf ihre Art. Was im Hasten und Drängen des Werktags nicht Zeit gehabt hatte, aus der Seele emporzutauchen, das gestaltete sich jetzt zu Ueberlegungen und reifte zu Entschlüssen. Da ist die Birnbacherin, das arme Weib, der in nächster Zeit Schweres bevorsteht. Gleich morgen will sie an die Leinenschränke gehen, es sind ja weiß Gott wieviel Hemden und Betttücher da, die zwar schon hin und wieder einen kleinen Schaden haben, aber für den Zweck gerade gut sind. Und der armen Frisin, die letzten Winter ihren Mann verloren hat, gehen die Kartoffeln auf die Neige, und sie hat doch ein Häufchen Kinder, das satt gemacht werden soll! Hunderterlei Notstände sind da zu schlichten, — aber Gott sei Dank, sie kann es; in einem so großen Hof giebt es auch hundert Mittel dafür. — Sie klappt die Bibel zu und legt sie neben sich aufs Fensterbrett, und mit dem Blick, den sie darüber hinaus in den Hof thut, ist auch ihre Sonntagsruhe zu Ende. Da liegt das arme Tier, der Wolf, in der glühenden Sonnenhitze an der Kette. Er hat sich vor seine Hütte gestreckt und schnappt keuchend nach Luft. Die Mutter steht auf und geht in den Hof hinaus.

„Du armes Tier, hast allein keinen Sonntag! Alles andere verkriecht sich bei der Sonnenhitz in den Schatten, — an dich denkt keiner! Wart, ich will dich losmachen! Still da! So halt dich doch ruhig, du dummes Ding! — Na, so ein Tolpatsch! — willst wohl ruhig sein!"

Das große Tier zerrt an der Kette und giebt in tollen Sprüngen seine Freude zu erkennen. Vergebens versucht die Frau, sich seiner zu erwehren. Aber so oft sie es auch halb lachend, halb unwillig abwehrt und nach dem Halsbande greift, um es zu lösen, immer wieder muß sie es fahren lassen und zurückweichen.

„Ich muß wirklich die Urte holen, — das Tier ist heut ja ganz toll!" sagt sie endlich außer Atem von der vergeblichen Anstrengung. Aber ehe sie noch zurückkehren kann, schiebt sich ein Männerarm zwischen sie und den Hund und fängt den Sprung ab, der die Frau zum Wanken gebracht hätte. Und eine zweite Hand hält das Tier nieder und löst die Kette.

„So, nun ist er los und kann unter dem Vordach Sonntag halten. Und guten Morgen auch, Frau Wirtin!"

Die Frau hält die Hand über die Augen und schaut zu dem Fremden empor. Die Stimme kommt ihr bekannt vor, aber den großen, schönen Mann vor sich kennt sie nicht. Der Wolf aber scheint ihn zu kennen. Mit lautem, freudigem Gebell umkreist er die beiden, duckt sich zur Erde und springt in ausgelassener Lust wieder auf. Er ist sonst so bös zu jedem Fremden, aber diesen umwedelt er, vor Freude winselnd. Er läßt sich den Kopf von ihm kraulen, und jetzt springt er auf und legt ihm die mächtigen Tatzen auf die Brust.

„Der Wolf hat ein gutes Gedächtnis!" sagt der Fremde.

Er nimmt den Hut ab und zeigt über dem braunen Gesicht mit dem dunkeln Barte eine weiße Stirn, auf die dunkelbraunes, lockiges Haar fällt.

„Der Georg ist's! An deinem Krauskopf erkenn' ich dich! Sei willkommen, sei tausendmal willkommen! Komm mit mir herein in die Stube! Und so bald bist wiedergekommen!"

(Fortsetzung folgt.)